

iebinggebirgs-Zeitung

mit
Oberkasseler Nachrichten

17. Dez. 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Schülerinnen und Schüler des Kalkuhl-Gymnasiums beim „dies academicus“

(bö) In der vergangenen Woche lud die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn alle Schülerinnen und Schüler, Lehrer und andere Interessierte zum „dies academicus“ (auch „Tag der offenen Tür“ genannt) in die Universität ein. An diesem Tag wurde allen Interessierten die Möglichkeit gegeben, die Universitätsgebäude zu besichtigen und an Vorlesungen teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 des Privaten Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums in Oberkassel wurden vom Unterricht befreit, um die Universität näher kennenzulernen. So konnten die Kursteilnehmer zum Beispiel an einer interessanten Vorlesung zum Thema „Amerikanische Literatur in Vietnam“ teilnehmen. Ferner wurden Themen wie „Betrachtungen zum Strahlenrisiko“, „Botanische Kostbarkeiten aus der Flora des Rheinlandes“ behandelt. Eine andere Vorlesung beschäftigte sich anlässlich der 1200-Jahrfeier mit dem Thema „2. Konzil in Nizäa“.

Die überfüllten Vorlesungssäle waren ein Zeichen des regen Echos. Der jährliche „dies academicus“ soll daher, besonders für die jeweilige Jahrgangsstufe 13 am Oberkasseler Gymnasium, zu einer festen Einrichtung werden.

Weihnachtsoratorium in der Kirche

gest. In der evangelischen Kirche Oberkassel wurde das Weihnachtsoratorium von Bach durch den evangelischen Singkreis Oberkassel und unter Mitwirkung des Jungen Orchesters Bonn unter der Leitung von Wolfgang Heß aufgeführt. Die solistische Mitwirkung von Geither Gunnaradottir (Violine) und Volker Kriegsmann (Oboe) war für die Aufführung eine Bereicherung. Zu einem Genuß wurden auch die Leistungen der Gesangssolisten Ursula Eittinger (Alt), Isabel Plate (Sopran), Andreas Poland (Tenor) und Reinhard Hagen (Baß).

„Seht, es naht die heilige Zeit“ Gottfried-Kinkel-Schule bastelte für Weihnachten

(bö) Die Oberkasseler Gottfried-Kinkel-Gemeinschaftsgrundschule veranstaltete vom 8. bis 11. Dezember eine Projektwoche zum Thema „Vorweihnachtliches Arbeiten in der Adventszeit“. Aus elf verschiedenen Projekten konnten die Schüler, je nach Neigung und Fähigkeit, ihre Gruppe auswählen. Alle Projektgruppen hatten das Ziel, die Kreativität und das Lernen und Begreifen zu fördern.

So konnte man Plätzchen formen und backen oder unter Anleitung von Frau Strebe-Gustmann Lavendelsäckchen zusammenbinden. Dabei lernten die Kinder, wie Lavendel aussieht, wo er herkommt und welchen Nutzen er hat. Kleine Geschenke und Tannenbaumschmuck wurden unter Leitung von Frau Bär und Frau Hotter gebastelt. Frau Klahn stellte mit ihrer Projektgruppe Kerzen her und verzierte bereits fertige Kerzen. Die Gruppe von Frau Fennekohl buk aus Lebkuchenteig kleine Engel, Herzen und Pferdchen. Während der Arbeiten wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen und am Ende stand ein eigenes Lebkuchenrezept, zu dem die Kinder ein

passendes Lied fanden. Im Projekt „Arbeiten mit Töpferton“ formten die Schüler mit Frau Jansen Untersetzer, Schalen und Tassen. Dazu bastelte dann jedes Kind eine Anleitung für Tonarbeiten. Frau Beyersdorf stellte mit „ihren“ Kindern Tischschmuck und Weihnachtskarten her und Herr Kannen sägte mit seiner Projektgruppe eine Weihnachtskrippe sowie die entsprechenden Figuren aus Sperrholz aus.

Die Theatergruppe unter Herrn Pohl und die Projektgruppe „Singen und Musizieren“ (geleitet von Schulleiterin Baum) entwarfen eine eigene Adventskantate.

Am vergangenen Freitag lud die Schule dann Eltern und Interessierte zum Abschluß der Projektwoche ein. Alle Projektgruppen informierten die gut 200 Besucher auf Plakaten über ihre Arbeiten. Zunächst wurden in den Klassenräumen und Fluren die Bastelarbeiten vorgestellt. Dann baten die Kinder zur Aufführung der Weihnachtsskizzen und zum Gesang: „Wir sitzen zusammen und feiern Advent“ sowie „Durch den Tannenwald“. Weitere musikalische Einlagen wie „O Tannenbaum“



Die Kinder der Kinkel-Schule führten ein Weihnachtsspiel auf. Foto: Steeg

(Flötenspiel) und „Ein kleiner weißer Schneemann“ wechselten sich ab mit Wortbeiträgen. Nach dem schwierigen Kanon „Seht, es naht die heilige Zeit“, den die Schüler ohne weiteres schafften, führte die Theatergruppe die „Weihnachtsgeschichte“ nach freien Texten auf. Zum Abschluß wurden die Lieder „Gloria in excelsis“ und „Heute ist Christus geboren“ gesungen.

Nach diesem feierlichen Auftakt konnten die Kinder endlich ihre Bastelarbeiten verkaufen. Der Förderverein der Schule bot indes Kaffee und Kuchen an. Nach gut zwei Stunden gab es praktisch nichts mehr zu kaufen, und die Kassen waren gut gefüllt. Das Geld soll neben der Dekung der Restkosten der Projektwoche vor allem für die Hilfsaktion „Süßigkeiten für polnische Kinder“ verwandt werden. Für die Süßigkeiten waren die Kinder bereits am Martinstag „schnörzen“ gegangen; das Porto für die schweren Pakete überstieg jedoch schnell 100 DM.

Für die Schule resümierte Frau Baum: „Für Lehrer, Schüler und El-

tern, von denen einige in den Gruppen selbst mitarbeiten konnten, brachte die Projektwoche eine Fülle neuer Erfahrungen. Sicher kann in Ablauf und Planung noch einiges verbessert werden, doch ermutigt der Erfolg, der in nur wenigen Tagen erreicht werden konnte.“

Der Vorsitzende des Fördervereins, Manfred Brüss, erklärte: „Die große Resonanz zum Abschluß der Projektwoche beweist das Interesse der Eltern an der Schule. Der Verein hofft, über die Beiträge neuer Mitglieder, weitere Eigenaktionen und Spenden, noch öfter solche Schulobjekte fördern zu können.“ Der durch Elterninitiative erst vor drei Monaten gegründete Förderverein konnte die Projektwoche bereits mit 500 DM unterstützen, damit Materialien wie Ton, Kerzenwachs, Farben, Bastelholz und vieles mehr beschafft werden konnten.

Die vielsagenste Aussage zur ganzen Aktion kam aber von einem „Projektwochen-Kind“, das meinte: „Schade, daß Montag wieder Schule ist.“

Hans Iwert verläßt Sprachzentrum

Fast 30 Jahre lang, seit 1982 in leitender Stellung, prägte Dipl.-Psychologe Hans Iwert das Zentrum für sprachgestörte Kinder und Jugendliche in Oberkassel. Jetzt verabschiedete sich der Therapeut und Landesverwaltungsdirektor Hans Iwert. Gesundheitliche Gründe führten zu diesem Entschluß. Iwert gehört zu den Mitbegründern des Rheinischen

Landeskurheimes für Sprachgeschädigte im Jahre 1959.

Die Abschiedsfeier wurde von den Jugendlichen des Hauses selbst gestaltet. So gab es musikalische Beiträge wie auch Sing- und Sprechspiele sowie Gedichte zu hören. Als möglicher Nachfolger wurde Karlheinz Offergeld, der bisherige Stellvertreter von Iwert, genannt.



Hans Iwert wurde verabschiedet.

Foto: Steeg

Bruderschaft zählt 250 Mitglieder

Nach der Neuaufnahme von vier Jugendlichen hat die Jesus-Maria-Josef-Junggesellen-Schützenbruderschaft Oberkassel nun 250 Mitglieder, einschließlich der inaktiven. Die Halbjahresversammlung im katholischen Pfarrheim in Oberkassel war gut besucht. Darüber freute sich besonders der 1. Brudermeister Manfred Krahe. Im Halbjahresbericht wurden noch einmal die Ereignisse des vergangenen halben Jahres in der Bruderschaft gestreift. Die Wahl der Kassenprüfer fiel auf Michael Rupp und Hartmut Dahm.

Am Sonntag, 27. Dezember, wird mit einem Gottesdienstbesuch um 8 Uhr in St. Cäcilia und bei einer anschließenden Kaffeetafel in der Gaststätte „Rheinlust“ des Festes der Heiligen Familie gedacht. Zu Silvester wird im Pfarrheim ab 20 Uhr gefeiert. Mit Beiträgen aus eigenen Reihen soll die Party aufgelockert werden. Eine Tombola sorgt für Spannung. Durch den Abend führt Jupp Gassen.

Presbyterwahlen

Bis zum 11. Januar 1988 liegen die Stimmlisten für die Presbyterwahl bei der evangelischen Gemeinde Oberkassel-Dollendorf nach den jeweiligen Gottesdiensten und zu den Öffnungszeiten des Gemeindeamtes von 8 bis 12 Uhr offen. Anträge auf Eintragungen können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist gestellt werden. Wählbar ist jedes Gemeindeglied, das am Wahltag 21 Jahre alt ist.

Aus dem Presbyterium scheidet aus: Jutta Kruse, Eckard Voß, Karin Lelke, Prof. Volker Bierbrauer und Dr. Helmut Wagner. Im Presbyterium verbleiben: Hannelore Bobzien, Ingeborg Hantke, Fritz Hürter, Lothar Stute und Thomas Artmann.

Es sind zehn Presbyter oder Presbyterinnen zu wählen. Wählen kann jeder, der am 10. Januar 1988 zum Abendmahl zugelassen und mindestens 18 Jahre alt ist.

Kath. Kirche Oberkassel

Samstag, den 19. 12. 1987: 18 Uhr Vorabendmesse, SWM Frau Klara Thies, Christian Kurth und verst. Angehörige, Ehel. Hans und Franziska Blesgen, Frau Elisabeth Schaarmann s. e. Bekannten, Johannes Trommeschläger, Frau Marlies Lohmar.

Sonntag, den 20. 12. 1987, 4. Adventssonntag: 8 Uhr hl. Messe für die

Pfarrgemeinde, Peter Kissel, Frau Maria Neunkirchen, 10.30 Uhr hl. Messe, Dr. Lothar Koeberle, Verst. der Fam. Dr. Josef Mildner und Schwipe, Franz Kissel, Ehel. Peter Gassen und verst. Kinder, Ehel. Peter und Anni Staudt, 18 Uhr Bußfeier, anssl. Beichtgelegenheit (zwei Priester).

Montag, den 21. 12. 1987: 8 Uhr hl. Messe, Frau Margarete Wolff s. d. Nachbarn, Frau Paula Bachem.

Dienstag, den 22. 12. 1987: 18.45 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 19 Uhr hl. Messe, Leb. und Verst. der Fam. Büsch-Kolbe, Josef Hommerich und Söhne Werner und Karl-Josef, Bernhard Mittwich (Jgd.), Heinrich Ehl (Jgd.).

Mittwoch, den 23. 12. 1987: 8 Uhr hl. Messe, keine hl. Messe im Altenheim. Beichtgelegenheit: 15 bis 16.30 Uhr (besonders für Kinder und Schüler), 19 bis 20.30 Uhr (zwei Priester).

Ev. Kirche Oberkassel

Sonntag, den 20. 12. 1987, 4. Advent: 9.30 Uhr Familiengottesdienst, Weihnachtsspiel des Kindergottesdienstes (Pfarrer H. Kroh) in Oberkassel, 11 Uhr Familiengottesdienst (Pfarrerin S. Kocks) in Dollendorf.

Neue Bundesbahnstrecke nicht mehr durch das Siebengebirge?

gst. Nach neuesten Verlautbarungen aus Bonn soll die neue Bundesbahnschnellstrecke nicht mehr von Siegburg aus durch das Siebengebirge führen, sondern über Bonn. Über diese Mitteilung ist man in Königswinter sehr erfreut. Würde doch durch die Erklärung der Bundesregierung der Erhaltung des Naturschutzgebietes Siebengebirge der Vorrang gegeben. Zugleich wird damit den Bedenken des Europarates gegen eine Belastung des Naturschutzgebietes Rechnung getragen. Auch der Wasserbeschaffungsverband Thomasberg äußerte sich sehr zufrieden. Die Verantwortlichen aus dem Siebengebirge bitten den Hauptausschuß der Stadt Bonn, den eingeschlagenen Weg nun nicht mehr zu verlassen.

Die Liberalen der Stadt Königswinter befürchten, daß der Rat der Stadt Königswinter demnächst mit seiner ablehnenden Haltung gegen die Schnellbahntrasse alleine dasteht. Zwar wurden inzwischen Meldungen laut, nach denen die Bahn nun ihre neue Strecke über Bonn – Koblenz – Mainz bauen wolle, doch nun sind die Fraktionen des Kreises

der SPD und der CDU plötzlich für die Schnellbahntrasse rechtsrheinisch. Auf einer Pressekonferenz der Liberalen im Königswinterer Hotel Loreley äußerten sich die Königswin-

terer Mitglieder der FDP-Fraktion dahingehend, daß man sich der Bedeutung neuer Techniken bewußt sein müsse. Doch sei es nach ihrer Ansicht politische Torheit, wenn

Krippenfahrt in der Stadt Königswinter

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür, und damit auch sicherlich das Interesse an den Dingen, die eines der höchsten christlichen Feste im Jahr und die Geburt Jesu Christi symbolisieren. Hierzu gehören auch die Weihnachtskrippen im Hause und in unseren Kirchen mit ihren vielfältigen Darstellungen des Weihnachtsevangeliums. Auch in Königswinter gibt es noch Kirchen, in denen zur Weihnachtszeit mit viel Liebe und Mühe Krippen aufgestellt werden. Krippen, die außer dem religiösen und historischen Inhalt auch von der übrigen künstlerischen Gestaltung her durchaus sehenswert sind. Wie im letzten Jahr möchte die Stadt Königswinter daher auch in der kommenden Weihnachtszeit ihren Bürgern wieder Gelegenheit geben, besonders sehenswerte Kirchenkrippen und auch einige private Krippen im Rahmen einer Besichtigungsfahrt kennenzulernen. Die Krippenfahrt ist am Samstag, 9. Januar 1988, also unmittelbar nach dem Dreikönigsfest, da dann auch die Symbole des

Festes „Erscheinung des Herrn“ mit einbezogen werden können. Diesmal wird Herr Hauptlehrer Heinrich Hilten von der Kath. Grundschule Königswinter-Ittenbach die Krippenfahrt fachkundig begleiten. Um einem möglichst großen Interessentenkreis Gelegenheit zur Teilnahme zu geben, findet die Krippenfahrt wieder nachmittags statt. Vorgesehen ist in diesem Zusammenhang auch eine Einkehr im Haus Schlesien in Heisterbacherrott zum Kaffeetrinken mit original schlesischem Gebäck.

Interessenten wollen sich bitte ab sofort beim Amt für Schule, Sport und Kultur der Stadt Königswinter, Weilerweg 4, Königswinter-Oberpleis, Telefon 02244/229262, melden, wo sie auch weitere Einzelheiten erfahren. Der Fahrpreis richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer und wird zwischen acht und sechs Mark betragen. Das Gedeck für Kaffee und Kuchen kostet zusätzlich DM 5,50. Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen.



Die Polizei berichtet

● Der Bankräuber, der kurz nach 16 Uhr am vergangenen Donnerstag die Filiale der Volksbank Siebengebirge in der Königswinterer Drachenfelsstraße überfiel, konnte kurz nach der Tat gestellt werden. Der mit einer schwarzen Wollmütze maskierte Räuber hatte fast zwei ältere Damen umgerannt, als er mit einer Pistole bewaffnet in die Bank stürzte. Er bedrohte sofort einen Angestellten und verlangte Bargeld. Während die junge Kassiererin etwa 10000 DM durch den Schalter schob, betätigte der Filialeiter die Alarmanlage. Der Maskierte stürmte dann mit seiner Beute auf die Straße, wo er noch vor der Bank strauchelte, auf den Gehweg fiel und sich eine Platzwunde am Kopf zuzog. Ein 23jähriger Bankkunde und der Filialeiter Reinhold Fuchs nahmen die Verfolgung auf und stellten den Mann auf dem Küferweg. Bei der Festnahme durch die

kurz darauf Eintreffenden Beamten der Polizeiwache Königswinter leistete er heftigen Widerstand. Bei dem Bankräuber handelt es sich um einen 25jährigen aus St. Augustin, der mit einer Gaspistole bewaffnet und betrunken war.

● 20000 DM Sachschaden bei einem Zusammenstoß zweier PKW auf der Landstraße Königswinter-Ittenbach. Ein Fahrer versuchte in einer Linkskurve zu überholen, wobei dem 33jährigen ein 67jähriger Fahrer entgegenkam. Beide Fahrer wurden verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Unfallverursacher konnte nach ambulanten Behandlung wieder entlassen werden. Es wurde festgestellt, daß ihm bereits vor einiger Zeit die Fahrerlaubnis entzogen worden war.

● Zu einem Zusammenstoß kam es auf der Bahnhofstraße in Alt-Königswinter zwischen einem PKW und einem LKW. Dieser befuhr eine Sperrfläche, um rückwärts in eine Hofeinfahrt zu rangieren. Dabei versuchte der PKW eine Rechtsüberholung.

Alt-Königswinter

Nikolaustag bei der Schiffergilde

gst. Unter den Klängen des Spielmannszuges der Feuerwehr von Alt-Königswinter und in Begleitung der Geistlichkeit zogen die Mitglieder der Königswinterer St. Nikolaus-Schiffergilde zum Rhein, wo bei einer Fahrt an Bord des Motorschiffes „Godesia“ Pfarrer Pock den festlichen Gottesdienst zelebrierte. Während der Eucharistiefeier fuhr das Schiff bis zu den Stadtgrenzen im Süden und Norden. Es wurde dabei begleitet von den beiden Schiffen „Stadt Königswinter“ und „Annemarie“. Es wurde der Segen über Stadt und Strom erteilt. Nach der Messe wieder am Land, stiftete die Schiffergilde den Besuchern des Gottesdienstes einen Glühwein. Pfarrer Pock hatte für jeden einen Weckmann mitgebracht.

Die Jahreshauptversammlung in der Gaststätte Schaumburg schloß sich an. Vorsitzender Franz Schmitz erstattete nach der Begrüßung einen ausführlichen Bericht über das Ge-

schehen im vergangenen Vereinsjahr. Hans-Willi Proff unterrichtete über die Finanzen. Nach der Neuaufnahme von elf Personen zählt die Schiffergilde nun 70 Mitglieder. Bei der Wahl zum Vorstand wurden Liesel Reinarz zur Schriftführerin, Franz-Willi Schmitz zum Beisitzer und Hans-Willi Proff als Kassierer gewählt. Kassenprüfer wurden Werner Steffen und Cornelia Berner.

Länger wurde über den Wunsch der Schifferleute nach einem Schiffermast am Rheinufer diskutiert. Die Stadt brauche keine Kosten zu übernehmen, auch keine Folgekosten. Man erwarte lediglich von der Kommune die Zurverfügungstellung eines Platzes. Der Schiffergilde schwebt ein Gelände am Berliner Platz vor. Einen Standort auf der Rheinallee lehnt man ab. Das Geld für den Schiffermast will man durch Spenden aufbringen.

Der Patronatstag klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein abends im Remigiushaus. Im Mittelpunkt standen das Kesselsbrötchenessen, die reichhaltige Tombola mit einem Farbfernseher als Hauptgewinn und die Versteigerung eines 1,50 Meter großen Weckmannes.

Ehrungen und Weihnachtsfeier der DLRG

gst. Recht ereignisreich war für die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Ortsgruppe Königswinter, das Jahr 1987. Dies ging aus dem bei der Weihnachtsfeier vorgelegten Jahresbericht des Leiters Hans Hansjakob hervor. Insgesamt nahmen 240 Personen an den angebotenen Kursen teil. 210 Urkunden und Abzeichen konnten vergeben werden. Im Hallenbad Königswinter wurden 159 Wachstunden absolviert. 510 Wassersportler sind Mitglied der Königswinterer DLRG.

Auch die Jugendarbeit des nun zu Ende gehenden Jahres könne sich sehen lassen, hieß es im Jahresbericht. Geehrt wurden bei dieser Feierstunde in der Aula der Hauptschule Niederdollendorf die Vereinsmeister. Die Meisterschaften wurden Anfang November im Hallenbad der Altstadt durchgeführt. In den einzelnen Disziplinen und Klassen errangen Meister-

ehren: Kerstin Bonn, Ralf Dehmer, Klaus Diekmann, Dirk Dehmer, Willi Nolden und Hans Hansjakob, der zugleich für 25jährige Vereinszugehörigkeit geehrt wurde. Fritz Hahne zeichnete den Vorsitzenden, der zum 22. Male das Sportabzeichen und zum 16. Male das Bayerische

Sportabzeichen errang, besonders aus.

Für kontinuierliche und gute Mitarbeit zeichneten Hans Hansjakob und Vorstandsmitglieder einige aktive DLRGler aus. So freute sich Ilka Bones, stellvertretende Jugendwar-

tin, über den Marmorblock der DLRG. Sie organisierte die Kinder- und Jugendveranstaltungen. Hans-Willi Strack hat sich große Verdienste in der Jugendschwimm- und Rettungsschwimmausbildung erworben. Auch ihm wurde der Marmorblock überreicht.

Nach dem gemeinsamen Abendessen erfreute die Tanzgruppe der DLRG unter der Leitung von Stefan Holbeck und Achim Richarz mit einigen Kostproben ihres Könnens. Zum Abschluß gab dann ein Dia-Vortrag von Helmut Scholz über die DLRG-Tätigkeit in der Vergangenheit in Bildern Aufschluß. Hans Hansjakob konnte dann noch eine erfreuliche Mitteilung machen. Ertmals nach 25 Jahren schlossen DLRG-Mitglieder den Bund fürs Leben – gleich drei Paare.

Ehrung der Vereinsmeister

gst. Im Rahmen einer Nikolausfeier der St. Sebastianus-Junggesellen-Schützenbruderschaft Königswinter wurden die Vereinsmeister und Pokalgewinner geehrt. Gleichzeitig wurden vieljährige Mitglieder ausgezeichnet. Schießkommissionsleiter Werner Bott überreichte die Silberpokale an die erfolgreichen Schützen.

Die Vereinsmeister in den verschiedensten Disziplinen sind: Walter Faßbender, Schützenklasse; Jürgen Lambrich, Jugendklasse; Dirk Dohr, Schülerklasse, Brigitte Ludwig und Franziska Zens, Damenklassen (alles Luftgewehr). Im Luftpisto-



Die Vereinsmeister der DLRG.

Foto: Steeg

lenschießen konnte Heiko Uthe die Meisterschaft für sich entscheiden.

Gewinner des „Schrottpokals“ wurde Brigitte Ludwig. Sie nahm auch den „Freihandpokal“ in Empfang. Dirk Völkner konnte den „Stafelpokal“ entgegennehmen.

Die Ehrung der vieljährigen Mitglieder nahm Brudermeister Walter

Faßbender im St. Remigiushaus vor. Er ehrte mit der silbernen Treuenaedel für fünfjährige Mitgliedschaft 13 Angehörige der Bruderschaft. Seit zehn Jahren sind dabei: Frank und Kerstin Wirths, Frank Völkner, Andrea und Wolfgang Ried, Ralf Hüsgen, Ulla Berres und Monika Sülzen. Sie wurden mit „Gold“ dekoriert.

Goldhochzeitspaar kennt sich schon seit der Schulzeit

gst. Bereits als Volksschulkinder kannten sich Hans Reinlein und Margarete-Maria Reinlein geborene Plag. Sie besuchten die Volksschule Bergstraße. Doch danach trennten sich ihre Wege, bis sie sich eines Tages im Alter von 18 Jahren beim Tanz in einem Königswinterer Hotel wiedertrafen. Jetzt feiern sie das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Goldjubilär erblickte am 12. Oktober 1916 das Licht der Welt. Nach dem Schulbesuch erlernte Hans Reinlein das Schlosserhandwerk. Sein Lehrbetrieb war die heute nicht mehr bestehende Schlossereiwerkstätte Schmitz-Proff in Oberdollendorf. Dann folgten einige Jahre Tätigkeit bei den Didier-Werken in Niederdollendorf. 1946 gründete Hans Reinlein in Königswinter eine eigene Firma „Schlosserei und Stahlbau“. Zwei Jahre später legte er mit großem Erfolg seine Meisterprüfung ab. 30 Jahre führte der heutige Goldhochzeiter seinen Betrieb und übergab ihn vor zehn Jahren seinem Sohn Hans.

Die Wiege der Jubelbraut stand vor 71 Jahren in Bad Honnef.



Das Goldhochzeitspaar Reinlein.
Foto: Steeg

Die Grüne Hochzeit wurde in der Selhofer St. Martins-Kirche geschlossen. Das Dankamt zur goldenen Hochzeit wird am Freitag, 18. Dezember, um 14.30 Uhr in der Remigiuskirche gefeiert. Die weltliche Feier vereint Verwandte und Bekannte anschließend im Hotel Wenzel. Zu den Gratulanten gehören auch zwei Söhne, zwei Töchter und sechs Enkelkinder.

Die Hobbys der Goldbraut: Lesen, handarbeiten und wandern. Spazieren geht auch der Goldbräutigam gerne. Doch löst er auch mit Vorliebe Kreuzworträtsel.

Niederdollendorf

Töpfernachmittag in der Longenburgschule

gst. Über 50 Kinder der Longenburgschule Niederdollendorf waren der Einladung des Vereins der Freunde und Förderer der Schule zu einem Töpfernachmittag unter der Leitung der Künstlerin Helene Ramershoven gefolgt und entwickelten unter fachlicher Anleitung recht schnell mit Feuereifer eigene Kreativität. Die kleinen „Kunstwerke“ werden unter manchem Weihnachtsbaum liegen.

Gleichzeitig freuten sich die Lehrer und Schüler über die so dringend benötigten 20 tragbaren Bücherregale im Gesamtwert von über 2000 DM, die der Förderverein als Spende übergab. Nun hat jede Klasse eine eigene kleine Bibliothek.

Gläsernes Strahlrohr für Hans Oster

gst. Abordnungen der befreundeten Wehren aus Wilhelmshafen, Gladbeck und Witten waren zum Barbaraball der Niederdollendorfer Löschgruppe in die Aula der Hauptschule Niederdollendorf gekommen. Über diesen Besuch freute sich Wehrchef Uwe Wollhöver. Die Wil-

helmshafener Gäste überreichten als Geschenk ein Freundschaftstransparent, das demnächst am Feuerwehrhaus aufgehängt werden soll. Wollhöver konnte aber auch Abordnungen der Nachbarwehren, den Kreiswehrchef Wolfgang Mirbach und den stellvertretenden Bürgermeister Herbert Krämer willkommen heißen. Den musikalischen Part übernahmen die Niederdollendorfer Bläserfreunde. Zur Unterhaltung trugen auch Rolf Laubenthal aus Oberkassel als Feuerschlucker und Andrea Milz aus Niederdollendorf als Bauchtänzerin bei. Hans Oster wurde für seine Verdienste um die Wehr mit dem „Gläsernen Strahlrohr“ ausgezeichnet. Die Tombola bestand aus mehr als 200 Preisen.

Information über „Brot für die Welt“

Die Evang. Kirchengemeinde führt am Sonntag, 20. Dezember (4. Advent), nach dem Familiengottesdienst um 11 Uhr im Gemeindezentrum in der Friedenstraße in Niederdollendorf eine Informationsveranstaltung über die Aktion „Brot für die Welt“ des Diakonischen Werks durch. Dr. Kurt A. Holz berichtet über die Arbeit dieser kirchlichen Entwicklungshilfeorganisation mit praktischen Beispielen und Lichtbildern. Und er steht zur Beantwortung – auch kritischer – Fragen zur Verfügung. Daneben werden Waren aus der Dritten Welt angeboten. Damit niemand ans Essen kochen denken muß, steht ein einfaches Mittagessen bereit. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Patronatsfest der Schiffergilde

gst. Mit einem von Pater Werner aus Euskirchen zelebrierten Gottesdienst auf dem Motorschiff „Siebengebirge“ begann das Patronatsfest der Niederdollendorfer St. Nikolausschiffergilde. Der örtliche Quartettverein verschönerte den Gottesdienst mit einigen Lieddarbietungen. Danach fand auf dem Schiff ein Frühstücken statt.

Das abendliche gemütliche Beisammensein eröffnete der 2. Vorsitzende Heinrich Meyer mit den drei traditionellen Glockenschlägen und wünschte allen Schiffersleuten stets gute Fahrt in Gottes Namen. 1. Vorsitzender Toni Mattei begrüßte die Ehrengäste Vizebürgermeister Herbert Losem, den Landtagsabgeordneten Franz Riscop und den Leiter der Wasserschutzpolizei Erich Wü-

stenberg. Losem überreichte als Geschenk der Stadt 100 DM.

Vor dem gemeinsamen Abendessen wurde der ehemalige Vorsitzende Willi Käufer zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mattei überreichte ihm unter dem Beifall der Gildenmitglieder die Ehrenurkunde. Mit einem Weinpräsent geehrt wurden auch Bernhard Käufer, der seit 27 Jahren Kassierer ist, und Willi Steinfort für seine vieljährige Tätigkeit als Schriftführer und für seinen Einsatz um die Errichtung des Schiffermastes. Nikolaus (Walter Behr) beleuchtete das Leben der Schiffergilde und überreichte den Frauen Präsente. Die reichhaltige Tombola bestand aus 200 Preisen, darunter als Hauptpreise ein Videorecorder und eine beleuchtete Weltkugel. Zum Abschluß der Veranstaltung bereicherte Willi Armbröster mit seinem Auftritt den Nikolausabend.

Jubiläum bei Didier

gst. Beim Didier-Konzern – Unternehmensbereich Säurebau/Dinova – wurden vieljährige Mitarbeiter geehrt. Seine Freude darüber brachte Direktor Frank Hollmann in seiner Glückwunschsprache zum Ausdruck. Er sah in einer 25- bzw. 40jährigen Firmenzugehörigkeit ein Zeichen fleißiger Arbeit, großer Firmentreue und besonderer Verbundenheit mit dem Unternehmen.

Nicht ohne Stolz stellte er fest, daß der Säurebau und das Dinova-Werk entgegen mancher Unkenrufe sehr wohl in der Lage sind, einer großen Anzahl qualifizierter Mitarbeiter über viele Jahre hinweg einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Für die

geleistete Arbeit und treue Pflichterfüllung der Jubilare sprach Direktor Hollmann seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Für 40 Dienstjahre wurde Peter Elsen geehrt, für 25 Jahre Waltraud Graff, Rolf Benecke, Manfred Bonn, Alfred Bungert, Dipl.-Ing. Klaus Herzog, Siegfried Melzer, Günter Näsemann, Paul Scheifers, Paul Schröder und Hermann Slink. Wer die beruflichen Einsätze einiger Jubilare aus der Montageabteilung genau verfolgte, konnte den Eindruck gewinnen, einem Treffen von Weltenbummlern beizuwohnen. Viele von

Diskussion um die Godesberger Straße

gst. Es war keine friedliche vorweihnachtliche Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses im Rathaus zu Königswinter. Wenigstens nicht bei der Beratung über einen CDU-Antrag, endlich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die in der Godesberger Straße in Niederdollendorf seit Jahren herrschenden ungeordneten Verkehrsverhältnisse neu zu regeln. Man schnauzte sich gegenseitig an. 90 Minuten wurde heftig diskutiert, ohne jedoch eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Schließlich kam man überein, vor der nächsten Sitzung eine Ortsbesichtigung durchzuführen und dabei die Wünsche und Forderungen der Anwohner zu hören und nach Möglichkeit dann einen dementsprechenden Beschluß zu fassen.

Anwohner der Godesberger Straße waren zur Ausschuß-Sitzung gekommen, um ihrem Unmut Luft zu machen. Doch sie durften laut Ge-

meindeordnung nicht zu Wort kommen. Daraufhin wurde die Sitzung auf Antrag der SPD unterbrochen und die Parteien hatten Gelegenheit sich mit den Bürgern zu unterhalten. Vielen der Anwohner in der Godesberger Straße wird die Ausfahrt aus ihren Garagen und Grundstückseingängen von wild parkenden Fahrzeugen blockiert.

Antragsteller Hermann Bracht betonte, daß die Anwohner mit Recht über den unhaltbaren Zustand in der engen, als verkehrsberuhigt ausgebauten Straße verärgert sind. Mit Schildern, die die Verwaltung aufstellen könne, sei nichts geändert, da sich die wenigsten Verkehrsteilnehmer daran hielten. Es kam bei der Debatte immer wieder die Rücksichtslosigkeit der Autofahrer zur Sprache, die ihr Auto einfach dort abstellen, wo gerade Platz ist. In diesem Zusammenhang betonten alle Redner, daß man den Autofahrern auch einen Fußweg bis zu 200 Meter zumuten könne. Denn in Niederdollendorf gibt es genügend Parkraum an der Fähranlegestelle. Vor Jahren wurde die Godesberger Straße auf Drängen der Anwohner verkehrsberuhigt ausgebaut. Es wurden auch, teilweise von den Anwohnern selbst, Blumenkübel aufgestellt. Doch die wurden schnell wieder zur Seite gerückt, denn in der kleinen Straße befinden sich u. a. mehrere Arztpraxen und ein Friseurgeschäft. Nur knapp zehn Einstellplätze stehen für die Arztbesucher bereit, diese in einem Hinterhof. Für mehr ist kein Platz vorhanden.

Vorgeschlagen wurde, den Bediensteten der Ärzte und des Friseurgeschäftes nahezu legen, doch ihre Fahrzeuge auf dem Parkplatz am Rheinufer abzustellen, um den knappen Parkraum wenigstens den Patienten zu belassen.



Die Jubilare bei Didier.

Foto: Steeg

Vorschläge, die Godesberger Straße zur Einbahnstraße zu erklären, scheiterten bisher am Widerstand der Anwohner. Ein Mitglied des Ausschusses ging soweit, zu fordern, nur die Anwohner dürften noch in der Godesberger Straße ihr Fahrzeug abstellen, selbst die Patienten sollten nicht mehr mit dem Auto kommen. Die Anwohner sollten einen Ausweis bekommen. Das Ordnungsamt hat bisher bei Kontrollen schon „Knöllchen“ verteilt. Dabei erwischte der Kontrolleur allerdings auch Anwohner, die vor ihrer eigenen Garage parkten. Ihr Einspruch soll vergebens gewesen sein. Sie mußten zahlen, behaupteten die Anlieger, die bei der Sitzung zugegen waren. Andere Diskussionssteilnehmer wollten noch mehr Blumenkübel aufstellen, um den Verkehr aus dieser Straße zu vertreiben.

Schon vor Jahren sollte zur Entlastung der Godesberger Straße eine Verbindungsstraße zwischen der Godesberger Straße und der Schönsitzstraße gebaut werden. Ein rechtskräftiger Bebauungsplan bestand. Doch weigerte sich ein Grundstückseigentümer, entsprechendes Gelände für den Straßenbau abzugeben. Es wurde nun angeregt, den Bebauungsplan wieder aufzurollen und evtl. ein Enteignungsverfahren einzuleiten.

Und noch ein Vorschlag eines Ausschußmitgliedes: Ein Abschleppunternehmen zu beauftragen, alle wild parkenden Fahrzeuge abzuschleppen. Peter Jungbluth: „Wer einmal kostenpflichtig abgeschleppt wurde, parkt ein zweites Mal nicht mehr dort und wird einige hundert Meter zu Fuß gehen.“ Wie gesagt, man muß nun abwarten, was auf der nächsten Sitzung geschieht.

Oberdollendorf

Nikolaus kam mit dem Feuerwehrauto

gst. Der Heilige Mann kam mit dem Feuerwehrauto in den Wohnpark Nord in Oberdollendorf. Mehr als 100 Kinder strömten zu dem roten Gefährt und begrüßten den Nikolaus. Ewald Köder erfreute die Kinder mit Süßigkeiten. Einige Stunden saßen die Kinder dann mit ihren Eltern im aufgebauten Zelt, eine halbe Stunde blieb St. Nikolaus noch bei ihnen, ehe er im Feuerwehrauto wieder davonfuhr. Zur Unterhaltung im Zelt war der Zauberer Fred Bolz mit seinen Kunststücken ein gern gesehener Gast.

Empfang für Hermann Hoitz

gst. Hermann Hoitz, engagierter Bürger im Oberdollendorfer Vereinsleben, feierte im Kreise seiner Freunde im Bungertshof seinen 60. Geburtstag. Seit vielen Jahren ist er Präsident der St. Sebastianus-Männerbruderschaft und der Karnevalsgesellschaft „Küzengarde“. Etwa 100 Gratulanten wünschten ihm ein weiteres glückliches Wirken innerhalb und für die Vereine. Meinte Hoitz in seinen Dankesworten: „Ich habe das alles nicht aus Egoismus, sondern zum Wohle der Bevölkerung von Oberdollendorf getan und werde weiter so wirken, solange es meine Gesundheit erlaubt.“

Fachwerkhaus jetzt vor Verfall gerettet?

gst. Seit vielen Jahren verfällt das Fachwerkhaus Bachstraße 151 in Oberdollendorf immer mehr. Bei dem wichtigen Denkmalobjekt handelt es sich um einen ehemaligen Lehnshof. Anträge der SPD, die Stadt möge sich um eine Änderung des Zustandes bemühen, hatten bisher, so meint die SPD, wenig Erfolg.

In der jüngsten Sitzung des Planungs- und Umweltschutzausschusses stellte die SPD nochmals eine An-

frage nach dem Stand der Dinge. Technischer Beigeordneter Heinz-Martin Bernert konnte nunmehr die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Haus zum Verkauf ansteht und die Stadt sichtlich Hoffnung hegt, daß etwas geschieht.

Der Eigentümer des Hauses legt wohl keinen Wert mehr auf das Gebäude, denn er hat inzwischen ein anderes Anwesen, nämlich die alte Vikarie in Stieldorf, erworben, so daß die Vernachlässigung seines Objektes in der Bachstraße wohl keine finanziellen Ursachen habe, verlauteete von der SPD. Jürgen Schulze sprach die Bitte an die Verwaltung aus, doch nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die offenen Skelett-Teile des Hauses noch vor dem Winter gesichert werden.

„Adventsmarkt der Kleinigkeiten“

gst. Zahlreiche kunstinteressierte Gäste kamen zum „Adventsmarkt der Kleinigkeiten“, veranstaltet von einigen Künstlerinnen und Künstlern im Künstlerhaus in der Altstadt. Mit Tannenzweigen und brennenden Kerzen war der Raum dekoriert. Heißer Glühwein und Plätzchen sorgten für heimelige Weihnachtsstimmung.

Ehrung mit Silber

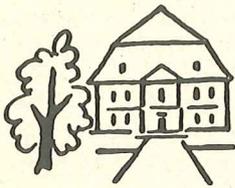
gst. Sechs verdiente Schützen wurden bei der St. Hubertus-Schützengesellschaft Ober- und Niederdollendorf mit dem silbernen Ehrenzeichen des Schützenbundes ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der stellvertretende Landessportleiter Adolf

Seitz vor. Die Auszeichnung erfolgte für verdienstvolle Arbeit bei der Errichtung des Schießstandes bzw. für vieljährige Vorstandstätigkeit. Das Ehrenzeichen erhielten: Gert Kehren, Ignaz Schmitz, Gottfried Müller, Lory Schwindt, Andreas Paul und Paul Nolden.



Ehrung der Schützen.

Foto: Steeg



**Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein**

Chronik der Heimat

**Verkehrsverhältnisse an der
Rheinschiene bis zum Jahre 1848**
Aus alten Bonner Zeitungen
Zusammengestellt von Winfried Biesing

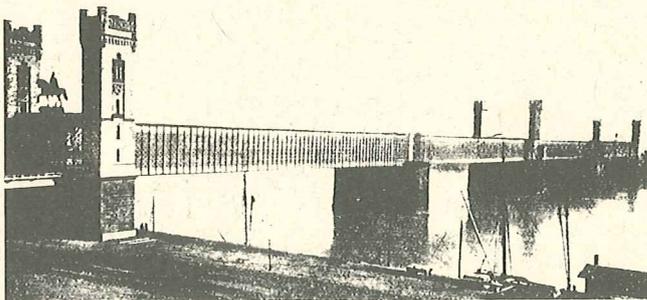
25. Teil

**Auswirkungen der am 15. 10. 1847
im Raum Hamm–Hannover
eröffneten Eisenbahnverbindungen**

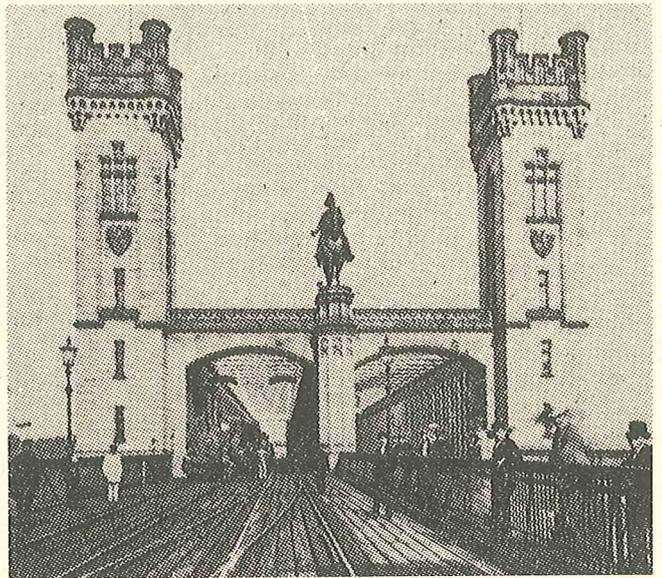
Köln war schon seit Jahren Knotenpunkt des Reiseverkehrs. Hier trafen per Eisenbahn die Reisenden aus Frankreich, Belgien, Holland und aus Bonn ein. Hinzu kamen die Passagiere der vom Ober-, Mittel- und Niederrhein eintreffenden Dampfschiffe, die ihre Anlegestellen im linksrheinisch gelegenen Köln hatten. Wer von ihnen in Richtung Düsseldorf, Hamm, Hannover, Hamburg und Berlin reisen wollte, war auf die Benutzung der Kölner Schiffsbrücke angewiesen. Hier ergaben sich oft Verzögerungen, da die Mitteljoche der Brücke von Zeit zu Zeit ausgefahren werden mußten, um Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen. Dies brachte es mit sich, daß in Köln Erwägungen über den Bau einer festen Rheinbrücke angestellt wurden. In einem Zeitungsbericht vom 31. 10. heißt es insoweit: „Köln würde durch den Bau einer solchen Brücke mehr Vortheil ziehen, als selbst durch den Bau des Domes, weil dieser Bau zeitgemäßer wäre als jener. Haben doch auch die alten Bürger von Köln eher an einen Brückenbau gedacht, als an den Bau des Prachtdomes, indem Köln bis ins 9. Jahrhundert eine Brücke besaß.“ Besondere Beachtung fand damals ein Brückenbauplan des Ingenieurs von Hartmann. Man war der Ansicht, daß dieser Plan sich „den größten Bauwerken aller Nationen an die Seite stellen“ könne.

Erst Anfang Oktober 1859 wurde die Kölner Rheinbrücke nach vierjähriger Bauzeit dem öffentlichen Verkehr übergeben. Damals hieß es in einer Zeitungsmeldung: „Die große Verbindungslinie von Westen nach Osten, die sich mit Eisenschienen von Nordfrankreich und Belgien durch Norddeutschland und Preußen bis nach Rußland hin über die Ebenen zieht, überschreitet nun alle Ströme mit festen Brücken.“

Bereits in den ersten Tagen des November 1847 hatten die neuen Eisenbahnverbindungen bewirkt, daß



Die Kölner Rheinbrücke aus dem Jahr 1859. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.



Kopframpe der Kölner „Gitterbrücke“. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

sich der Personen- und Frachtverkehr von den Landstraßen zu einem großen Teil auf die Eisenbahnen verlagerte. Die Reisenden, die früher aus dem Raum Hannover nach Frankfurt und Mainz auf dem Landwege gelangten, zogen es nunmehr vor, mit der Eisenbahn nach Düsseldorf oder Köln zu fahren und von dort aus die Rheinschiffe zum Mittel- und Oberrhein zu nehmen. Dies macht der nachfolgende Bericht vom 3. 11. 1847 deutlich:

Düsseldorf, 3. Nov. Kaum ist die Eisenbahn zwischen hier und Hannover ganz vollendet, und schon sehen wir die erspriesslichen Folgen davon; denn alle Reisenden, die jetzt von Hannover und nördlich von dieser Stadt nach Frankfurt a. Main und südlicher wollen, gehen nicht über Kassel, sondern über hier und Köln, um von dort aus mit dem Dampfschiffe bis Mainz zu fahren. Obgleich der Weg den Rhein entlang 30 Meilen weiter ist, so wird er doch, so lange die Dampfschiffe von Köln bis Mainz gehen, rascher und billiger zurückgelegt, als auf der direkten Straße. Hannover ist von Frankfurt a. M. auf direktem Wege nur 42 Meilen, den Rhein entlang aber 70 Meilen, und doch wird der Weg trotz des bedeutenden Umweges billiger für den Reisenden. Der Personen-Verkehr, der früher über Kassel sehr bedeutend war, beschränkt sich jetzt nur auf den Lokal-Verkehr zwischen diesen Orten; die Schnellposten, welche sonst stets von Reisenden vollgepackt waren, sind nun fast leer. Selbst die Frachtwagen haben sich auf dieser Straße, die sonst zu den frequentesten gehörte, schon decimirt, und die Chaussee wird bald eben so leer sein, wie einst die alten Verbindungswege nach Vollendung der Chausseen. Um auch für den Winter, wenn die Dampfschiffahrt geschlossen ist, den Fremdenzug an Düsseldorf und Köln zu fesseln, wäre es sehr erwünscht, wenn die Post eine billige Verbindung zwischen Köln und Frankfurt, oder besser zwischen Bonn und Mainz, herstellte, welche sich an die ankommenden Eisenbahn-Züge angeschlossen. Die Post müßte die Preise so billig stellen, daß den Reisenden der Weg über hier und Köln mindestens nicht theurer als direkt zu stehen käme. Dies gibt uns aber auch den treffendsten Beweis, welchen Einfluß die Eisenbahnen auf die Verkehrs-Verhältnisse der einzelnen Orte ausüben, wie rasch der eine Ort aufblühen, wie bald ein anderer zurückkommen wird, welcher von der Verbindungslinie ausgeschlossen ist.

Münsterland, welches bisher schon von aller Verbindung ausgeschlossen war, wird in der Folge noch mehr als sonst abgesperrt sein, da sich die Eisenbahn an seinen Grenzen hinzieht, ohne das Innere zu berühren.

Die neuen Eisenbahnverbindungen brachten es auch mit sich, daß Reisende aus dem norddeutschen Raum nicht mehr wie bisher Hamburg anfahren, um von dort aus per Schiff nach England zu gelangen. Sie zogen es stattdessen vor, mit der Eisenbahn an den Rhein zu fahren, um dann per Eisenbahn oder Schiff die Küste zu erreichen. Dieser neue Reiseweg ermöglichte schnelleres Fortkommen und war zudem preiswerter.

Köln, 10. Nov. Die Verbindung des nördlichen Deutschlands mit dem Rhein durch eine Eisenbahn scheint der Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und London, wenigstens in Bezug auf den Personenverkehr, bedeutenden Nachtheil zu bringen, denn viele Reisende aus dortiger Gegend, die nach London gehen, ziehen den Weg über Duisburg und Rotterdam, oder Köln und Ostende, der direkten Seefahrt vor, da diese einen fast eben so großen Zeit- und Kostenaufwand erfordert als jener. Wenn man z. B. in den Sommermonaten, Montag früh Hamburg mit der Eisenbahn verläßt, so kommt man noch an demselben Tage des Abends in Duisburg zur rechten Zeit an, um mit dem nach Rotterdam fahrenden Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft weiter reisen zu können. Mit diesem gelangt man Dienstag Abend nach Rotterdam, von wo man den andern Morgen nach London abgeht und daselbst Donnerstag ganz früh eintrifft. Der zweite Platz von Hamburg bis Duisburg wird ungefähr 15 Thaler und der Salon von Duisburg bis London 10 Thlr. 9 Sgr. kosten; mithin das Fahrgehalt von Hamburg über Duisburg und Rotterdam nach London 25 Thlr. 9 Sgr. betragen. Die direkte Seefahrt aber kostet im Salon 4 £. oder 27 Thlr. 6 Sgr., wozu noch ein bestimmtes jedenfalls zu entrichtendes Kostgeld kommt. Der Fahrpreis von Hamburg über Köln und Ostende nach London beträgt ungefähr 31 Thlr. 16 Sgr.; auf diesem Wege erreicht man indessen London schon Mittwoch in der Mittagszeit, also 12 bis 16 Stunden früher als über Rotterdam, wenn man mit dem englischen Dampfschiff, welches am Dienstag Abend von Ostende abfährt, überseht. In dem kurzen Zeitraum seit der Eröffnung der Köln-Mündener Eisenbahn sind schon über dreißig Personen aus dem nördlichen Deutschland hier durch nach London gereist.

Verkehrsverhältnisse an Ober- und Mittelrhein Bonner Wochenblatt vom 30. 11. 1847

Mainz, 30. Nov. Bei dem bereits seit Monaten andauernden außerordentlich kleinen Wasserstande, wodurch die Schifffahrt fast gänzlich gehemmt ist und selbst die Dampfboote so zu sagen gar keine Güter laden können, macht es sich recht fühlbar, wie uns, neben dem großen Strome, eine Eisenbahn unendliche Dienste leisten würde. In früheren Zeiten sah sich der Kaufmann gegen das Spätjahr mit seinem Bedarf in Waaren aller Art bis zum Frühjahr vor; dies ist aber seit mehreren Jahren nicht mehr der Fall, da man, bei den vielfältigen Verkehrsmitteln, solcher Vorsicht nicht mehr zu bedürfen glaubt, und macht sich gerade dadurch, daß bei offener Schifffahrt dennoch der Verkehr gehemmt ist, dieses Hinderniß doppelt fühlbar. Daß bei dem enormen Verkehr auf dem Rheine, neben der Se-

gels-, Dampf- und Schlepsschiffahrt auch noch eine Eisenbahn bestehen kann, ist gar keinem Zweifel unterworfen und sehen wir den glänzendsten Beleg dafür auf der Strecke von Straßburg bis Basel, wo längs des Rheins gar zwei Eisenbahnen laufen, welche, trotzdem daß der Verkehr auf dem Oberrhein weniger lebhaft ist, als auf dem Nieder- und Mittelrhein, ganz gut bestehen können. An der Strecke von Mainz bis Ludwigshafen, resp. Mannheim, wird schon kräftig gearbeitet und dürfte diese Bahn in zwei Jahren ihrer ganzen Länge nach befahren werden können. Von Bingen bis Mainz ist die Konzession zum Bau einer Eisenbahn bereits gegeben, und wenn auch bei den jetzigen höchst ungünstigen Geldverhältnissen der Bau sistirt ist, so hat dies wenig auf sich, weil diese kurze Strecke gar keine Naturschwierigkeiten zu bekämpfen hat und in der kürzesten Frist herzustellen ist. Es fehlt somit den ganzen Strom entlang nur die Strecke von Bonn bis Bingen, um von der Nordsee bis Basel einen großen Schienenweg herzustellen. Wegen der außerordentlichen Schwierigkeit, die sich diesem Unternehmen in den Weg stellen, dürfte es aber, besonders bei den obwaltenden Geldverhältnissen, noch lange Zeit dauern, bis sich eine Privatgesellschaft veranlaßt sehen wird, einen solchen Bau in Angriff zu nehmen; und dürfte es wohl am ersten im Interesse der preussischen Regierung liegen, in deren Gebiet die ganze Bahn zu liegen käme, diese große Eisenstraße zur Ausführung zu bringen. Kürzlich erst ist diese höchst wichtige Angelegenheit in einem Artikel aus Koblenz, in Ihrem Blatte zur Sprache gebracht worden und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß diese Eisenbahn für die weitere Entwicklung der Rheintalende vom wesentlichsten Einflusse sein würde. (Rh. B.)

Schiffsverkehr von und nach Düsseldorf Bonner Wochenblatt vom 22. 1. 1848

„Düsseldorf im Jan. Es passirten durch die hiesige Schiffsbrücke im verflossenen Jahr 1791 Personendampfschiffe, 1104 Schlepddampfschiffe mit 2566 anhängenden Schiffen, 5955 einzelne Segelschiffe, 141 Floße. Summa: 2805 Dampfschiffe, 8521 Segelschiffe, 141 Floße; im Ganzen 11,557 Geschirre. Durch Joche passirten 13,182 Geschirre.

Die Brücke war abgefahren wegen Eis vom 1. bis 31. Jan., vom 12. bis 17. Febr., vom 20. bis 31. Dezember; wegen Hochwasser vom 18. bis 25. Febr.

Die Schlepzzüge: Matthias Stinnes 315 mit 543, Ruhrorter 139 mit 411, Kölner 138 mit 432, Haniel 133 mit 445, Mannheimer 97 mit 202, Düsseldorfer 93 mit 150, Mainzer 67 mit 131, Frankfurter 54 mit 185, Hollander 38 mit 4 u. Bayerische 30 mit 63 anhängenden Schiffen, im Ganzen 1104 Züge mit 2566 anhängenden Schiffen.

Personen-Dampfschiffe: Düsseldorfer 619, Kölner 543, Holländer 408, Rhein-Yssel 216, sonstige 5 (inclusive 1 Mosel, 4 König von Holland). Summa: 1791 Dampfschiffe. Vertrieben sind 17 Segelschiffe durch 21 Joche.

Schiffsverkehr von und nach Köln Bonner Wochenblatt vom 19. 2. 1848

„Die Königl. Handelskammer hat ihren Jahresbericht für 1847 veröffentlicht und in demselben von ihrem Wirken ein anerkanntes Zeugnis abgelegt. Der Bericht zeichnet sich durch Klarheit und Bündigkeit aus und gibt ein anschauliches Bild von dem jetzigen Standpunkte der gesammten Handels- und Verkehrsverhältnisse Kölns.

Die Güterbewegung durch die Dampfschleppschiffahrt war 1847 bedeutender als 1846. Von Amsterdam nach Köln wurden verschleppt 501,381 Ctr., von Rotterdam nach Köln 525,450 Ctr., von Dordrecht nach Köln 61,792 Ctr. Mit den nach Zwischenstationen beförderten Gütern im Ganzen 1,118,571 Ctr. und zu Thal 163,470 Ctr., 73,207 Ctr. weniger als im vorigen Jahre. Außerdem kommen noch die von Stettin und in anderen Schiffen für Lohn geschleppten Güter. Zu Berg und Thal bewegten die Dampfschiffe der Schlepp-Schiffahrt-Gesellschaft auf verschiedenen Strecken 1,938,222 Ctr. Durch Segelschiffe kamen 2,108,764 Ctr. und zwar 331,195 Ctr. mehr als im Jahre 1846; es gingen ab von Cöln zu Berg 1,477,476 Ctr., 222,917 Ctr. mehr als

1846, es gingen ab zu Thal 305,013 Ctr., 110,460 weniger als 1846. Köln vorbei fuhren von Amsterdam und Rotterdam 2,236,694 Ctr.

Es knüpft der Bericht dann seine Betrachtungen an das Vorhaben der engl. Regierung, dem Parlamente die Aufhebung der bisherigen Bevorzugung der Nationalschiffahrt vorzuschlagen und geht, nachdem er mitgeteilt, daß die Kölnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft jetzt über 20 Schiffe besitze und die Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft über 32 Güterschiffe, bald fünf Dampfboote und zwei Seeschiffe, dann zu dem Plan über, in Köln einen Winterhafen für die Dampfschiffe an der Südseite der Stadt zu bauen." Fortsetzung folgt

Heisterbacherrott

Zum 20. Male Kirchenmusik im Gemeindehaus

gst. Bei einer Stunde der Kirchenmusik der evangelischen Gemeinde Heisterbacherrott wurde den Besuchern ein Kammermusikabend geboten. Auf dem Programm standen Werke von Joh.-Seb. Bach, Georg-Friedrich Händel und Georg-Philipp Thelemann für Querflöte, Cembalo und Violoncello. Es spielten Burkart und Christine Beilfuß (Querflöte und Cembalo) aus Vinxel und Christina Paasch (Violoncello).

Es wurde auch Chormusik gespielt. Es handelte sich um eine Orgelpartita, „Nun komm der Heiden Heiland“. Außerdem kam die „Aria pastoralis variata“ für Orgel zu Gehör. Es spielte Dagmar Gosling.

Weihnachtskonzert der Bläser

gst. Unter dem Motto „Machet die Tore weit“ fand in der gut besuchten Heisterbacherrotter Wallfahrtskirche eine festliche Musik zur Vorweihnachtszeit statt. Die Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall belohnt. Ausführende waren das große Blasorchester des Musikzuges „Bergklänge“, ein Bläserensemble, eine Turmbläsergruppe sowie die Solisten Erhard Rau und Gerrit Obermann (Trompete), Annette Müller und Ute Doppelhammer (Klarinette), Rolf Klein (Flöte) und Susanne Sprötge (Altflöte). Den Orgelpart übernahm Ulrich Brassel. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Andreas Berger.

Mit dem Mottolied von Hammer Schmidt begann die kirchliche Besinnungsstunde. Nach einem Werk von Corelle für Orgel und Trompeten sowie Kompositionen von J. Clarke gelangten ausschließlich Advents- und

Weihnachtslieder zur Aufführung. Mit dem Adventslied „Macht hoch die Tür“ schloß die Veranstaltung.

Inserieren bringt Gewinn

WIR VERLOBEN UNS AM 24. DEZEMBER 1987

Barbara Cichon

Wolfgang Pütz

Limbach, Laternenstraße 3

Oberleis, Herresbacher Straße 22

RHEINTOURIST REISEBÜRO SIEBENBERG

BAD HONNEF, Bahnhofstr. 4a
KÖNIGSWINTER, Hauptstr. 394
BONN-Oberkassel, Königswinterer Str. 663
LINZ/Rhein, Am Buttermarkt 4

Tel. (02224) 71078/9
Tel. (02223) 21150
Tel. (0228) 441515
Tel. (02644) 3070

Fahrkarten - Flugscheine - Internationale Touristik
Ausdruck über Start Computersystem mit Sofortbestätigung

WIESHEU

Wir suchen eine leistungsfähige ELEKTRO-FIRMA,

die unseren Kundendienst übernimmt.

WIESHEU stellt Geräte für die Fleischerei-, Bäckerei- und Gastronomie-Branchen her, gehört zu den Marktführern auf diesem Sektor und expandiert ständig.

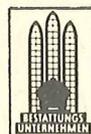
Bei den auszuführenden Kundendienstarbeiten erwarten wir Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit.

Schreiben Sie uns. Zuständig ist Herr Knöll.

WIESHEU GmbH, Daimlerstraße 10,
D-7151 Affalterbach, Tel. 07144/303-0

Kentrup

Ihr Partner des Vertrauens



5330 Königswinter 1
Tel. (02223) 22336

Vorsorgegespräche,
Beratung in allen Fachfragen.
Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen.
Erledigung aller Formalitäten,
Traueranzeigen, Aufbahrungen,
Särge in allen Ausführungen.
Organisation und Mitgestaltung
der Trauerfeier.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

19., 20. und 23. 12. 1987:

Dr. Cremer, Königswinter, Hauptstr. 403, Tel. 27478

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

19. 12. 1987:

Dr. Hirsch, Königswinter, Hauptstr. 190, Tel. (02223) 24502

20. und 23. 12. 1987:

Dr. Hensen, Niederdollendorf, Königstr. 40, Tel. (02223) 21973

Oberpleis, Ittenbach, Eudenbach, Stieldorf und Vinxel:

19., 20. und 23. 12. 1987:

Dr. Nawrath, Ittenbach, Wehrstr. 1, Tel. (02223) 21131

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

19. 12. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

20. 12. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815
Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400
Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

21. 12. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253
Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

22. 12. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

23. 12. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919
Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

24. 12. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767
St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

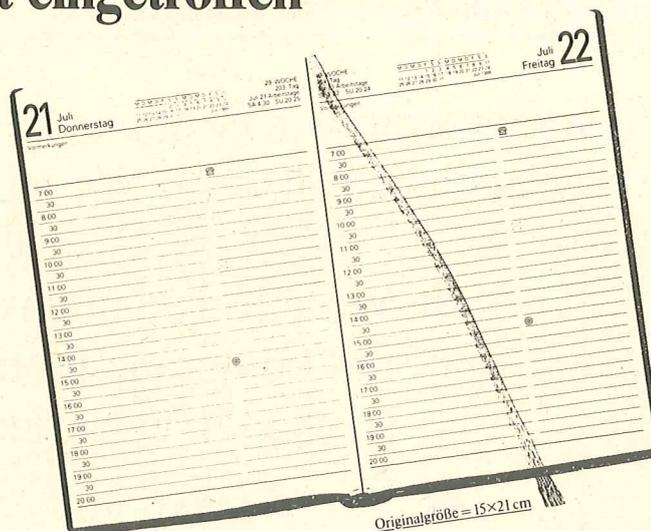
25. 12. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommersdorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.

Der neue Termin-Kalender 1988 ist eingetroffen



- 1 Leseband
- handliches Buchformat 15 x 21 cm
- strapazierfähiger Skivertex-Einband
- Jahreskalendarien 1988 - 1989
- Jahres- und Lieferwochen-Übersichten 1988 + 1989
- für jeden Tag eine ganze Seite mit 1/2-Stunden-Einteilung von 7-20.00 Uhr
- Vormerkspalten für wichtige Telefonate, Korrespondenz und private Termine
- alle wichtigen Messetermine
- gesetzliche und kirchliche Feiertage in Deutschland und Europa
- Schulferien 1988
- fest eingebundenes Anschriften- und Telefonverzeichnis

Das ist das passende, praktische Geschenk für Sie, Ihre Kunden und Ihre Freunde mit viel Platz für Notizen und Terminvorkerkungen

Sie erhalten unseren
Termin-Kalender 1988 **11,80**
zum Preis von nur **DM**
Abonnenten-Vorzugspreis DM 9,80

UELPENICH Druck + Verlag, Siegburger Str. 45, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Tel. 02244/2044

Siebengebirgs-Zeitung mit Oberkasseler Nachrichten

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung. Erscheinungsweise: wöchentlich donnerstags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Edwin Baumgarten.

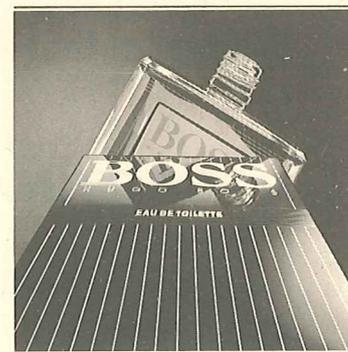
Verkaufsstellen: Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz, Schreibwaren Morlang (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme:

Beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandene Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.



BOSS

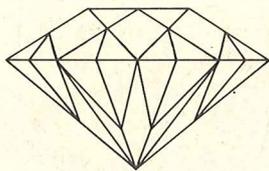
DER DUFT FÜR MÄNNER

Oppermann
die moderne Drogerie
Thomasberg und Oberpleis

Leistung ist unsere Stärke!

Wir verkaufen Ihnen nicht nur wertvolle Uhren und hochwertige Schmuckstücke ... Wir leisten mehr.

- Wir erstellen umfassende Wertgutachten mit Fotografie Ihrer wertvollen Schmuckstücke für Versicherungsunterlagen
- Wir erhalten und restaurieren Ihre antiken Uhren
- Wir stechen Ohrlöcher
- Verkauf alter Uhren



Juwelier

Herbert

Schimanietz

Uhrmachermeister · Diamantgutachter

Hauptstraße 397 · Telefon 02223 / 23629

5330 KÖNIGSWINTER 1

Wir bieten Ihnen zahlreiche Qualitätsprodukte incl. umfassender Serviceleistungen der Firmen:

CERTINA

ADUGENA

S.T. Dupont
ORFÈVRES A PARIS

PUMA 

MONTRES

pierre cardin

swatch 


TISSOT

ZENITH

Gerne beraten wir Sie unverbindlich.

Im Dezember jeden Tag durchgehend geöffnet. Samstags bis 18 Uhr